

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

in den letzten Monaten sind Millionen Menschen weltweit für den Klimaschutz und eine nachhaltige Lebensweise auf die Straßen gegangen. Doch gibt es vielerorts auch Bedenken und Widerstände. Menschen und Organisationen zu überzeugen bleibt daher eine Schlüsselaufgabe bei der Verwirklichung der globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs). Mit welchen Argumenten und Anreizen das gelingen kann, wollen wir im Rahmen des **Bonn Symposiums 2019** diskutieren.

Mehr zum Programm sowie zu unseren weiteren Projekten und Publikationen finden Sie in dieser Ausgabe der **sef:/INEF News**.

Wir wünschen eine angenehme Lektüre.

Dr. Mischa Hansel,

Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:)

Elena Sondermann,

Institut für Entwicklung und Frieden (INEF)

ANKÜNDIGUNGEN



CC BY-NC-ND 2.0 EYE DJ/flickr.com

• Bridging the gap – How to reconcile the EU with a UN treaty on business and human rights

Policy Lunch

19. November 2019 in Brüssel

Im Oktober 2019 finden erneut Verhandlungen zu einem UN-Abkommen für Wirtschaft und Menschenrechte statt. Dieses Vorhaben wurde bisher vor allem von Entwicklungs- und Schwellenländern unterstützt. Die Europäische Union und andere Staaten zeigten sich bislang skeptisch. Der **Policy Lunch** am 19. November wird Einblicke in die Verhandlungen ermöglichen. Zugleich wird die Rolle der Europäischen Union angesichts des neugewählten Parlaments und der neuen Kommission beleuchtet.

Melden Sie sich [hier](#) zur Veranstaltung an.



© SDG Action Campaign/flickr.com

• Mit Nachhaltigkeit überzeugen – in Kommunen und Regionen weltweit

Bonn Symposium

27.-28. November in Bonn

In der Demokratie wollen Menschen mitgestalten – gerade auch mit Blick auf eine nachhaltige Zukunft. Auf der kommunalen Ebene wird diese Aufgabe ganz konkret: Wie können Initiativen möglichst viele Bürgerinnen und Bürger beteiligen? Welche neuen Verfahren brauchen wir? Und welchen Beitrag können Partnerschaften zwischen Unternehmen und öffentlicher Hand leisten? Darüber wollen wir mit Kommunalvertreter/innen und vielen internationalen Gästen im Rahmen des **Bonn Symposiums 2019** diskutieren.

Eine Teilnahme ist nur auf persönliche Einladung möglich. Bei Interesse schreiben Sie bitte eine Email an hansel@sef-bonn.org.

VERANSTALTUNGEN



© sef:

• The Essential World Organisation. Reinvigorating the UN at 75

Internationaler sef: Expertenworkshop

3.-4. September 2019 in Duisburg

2020 feiern die Vereinten Nationen ihr 75-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass haben sef: und INEF internationale Expertinnen und Experten eingeladen, die Auswirkungen der gegenwärtigen weltpolitischen Umbrüche auf die UN im Rahmen eines **Workshops** zu diskutieren. Welche Rolle wird der Organisation künftig zukommen? Welche neuen Strategien und Allianzen könnten dazu beitragen, dass die UN den Ansprüchen ihrer Charta gerecht werden kann?

Präsentationen und Positionspapiere der Referentinnen und Referenten können auf unserer **Homepage** heruntergeladen werden. Der Konferenzbericht folgt in Kürze.

PUBLIKATIONEN

The cover features a green header with the title 'Digitale öffentliche Güter. Eine Voraussetzung für die Umsetzung der SDGs' and the subtitle 'Fortschritte bei der Verwirklichung der Ziele der Agenda 2030 hängen von erfolgreicher Einsatz digitaler Technologien ab'. Below this is a white section with the authors' names, Anita Gurumurthy and Nandini Chami. The main body contains several columns of text in German, discussing the role of digital technologies in achieving SDGs and the importance of open public goods.

• **Digitale öffentliche Güter. Eine Voraussetzung für die Umsetzung der SDGs**

Global Governance Spotlight 4|2019

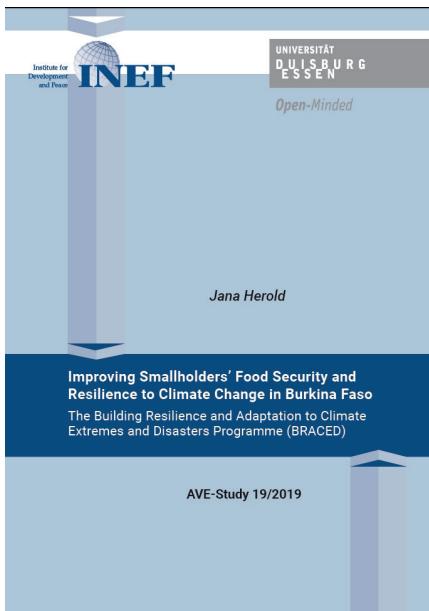
Fortschritte bei der Verwirklichung der Ziele der Agenda 2030 hängen auch vom erfolgreichen Einsatz digitaler Technologien ab. Im **Global Governance Spotlight 4|2019** erläutern Anita Gurumurthy und Nandini Chami von IT for Change die Bedeutung sogenannter digitaler Ökosysteme für inklusive nachhaltige Entwicklung. Um die Chancen der Digitalisierung für das Gemeinwohl nutzen zu können, fordern die Autorinnen u.a. einen verbindlichen internationalen Vertrag zur Datennutzung sowie eine bessere Entwicklungsfinanzierung für digitale öffentliche Güter.

The cover features a blue abstract background image. Text on the left includes the title 'Before and Beyond Al-Shabaab', subtitle 'National Islamic Councils, Contentious Politics and the Rise of Jihadism in East Africa', author 'Jannis Saalfeld', and publication details 'INEF-Report 113/2019'. Logos for Universität Duisburg-Essen and INEF are at the bottom.

• **Studie zur Entstehungsgeschichte des Dschihadismus in Ostafrika**

INEF-Report 113

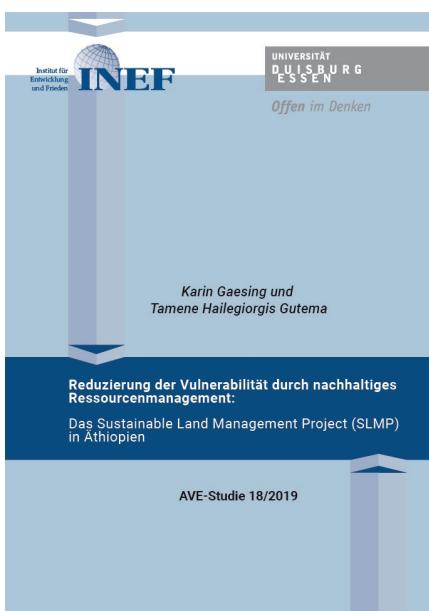
Der **Report** beschäftigt sich mit dem regionalen Aufkommen des Dschihadismus in Ostafrika. INEF-Mitarbeiter Jannis Saalfeld zeichnet die historischen Entwicklungen in Kenia, Uganda, Tansania und Mosambik nach und zeigt auf, dass in allen vier multi-religiösen Gesellschaften das islampolitische Versagen postkolonialer Eliten und die nachfolgende Desintegration muslimischer Reformbewegungen wichtige Ähnlichkeiten aufweisen. Die genaueren Dynamiken der kollektiven Radikalisierung unterscheiden sich allerdings in Abhängigkeit von länderspezifischen Kontextbedingungen, so seine Schlussfolgerung.



● Förderung der Klimaresilienz in Burkina Faso

AVE Studie 19/2019

Das in Burkina Faso implementierte Programm Building Resilience and Adaptation to Climate Extremes and Disasters (BRACED) hat zum Ziel, die Widerstandsfähigkeit gegen Klimaextreme und Katastrophen zu verbessern. Doch welche Wirkungen haben die Maßnahmen aus Sicht der Teilnehmenden? Inwieweit haben sich Nahrungssicherheit, Widerstandsfähigkeit gegen extreme Wetterereignisse und die allgemeinen Lebensbedingungen verbessert? Diesen Fragen geht die **AVE-Studie** von INEF-Mitarbeiterin Jana Herold aus dem vom BMZ geförderten Forschungsvorhaben „Wege aus extremer Armut, Vulnerabilität und Ernährungsunsicherheit“ (AVE) nach.



● Reduzierung der Vulnerabilität in Äthiopien

AVE-Studie 18/2019

Das Sustainable Land Management Programme (SLMP) unterstützt vor allem in stark erodierten Hochlandgebieten die Menschen dabei, die Fruchtbarkeit ihrer Ackerflächen zu erhalten bzw. wiederherzustellen. Es wird von zahlreichen Geberorganisationen gefördert und nahezu landesweit durchgeführt. INEF-Mitarbeiterin Karin Gaesing hat im Rahmen des vom BMZ geförderten Forschungsvorhaben „Wege aus extremer Armut, Vulnerabilität und Ernährungsunsicherheit“ (AVE) gemeinsam mit dem äthiopischen Entwicklungsplaner Tamene Hailegiorgis Gutema Erfolgsfaktoren und Wirkungen des Projekts näher untersucht und in der **AVE-Studie 18/2019** ihre Ergebnisse veröffentlicht.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, liebe FIAN-Mitglieder,

nur 400 Millionen Menschen werden in Indigenes Gemeinschaften angerechnet. Hauptdebatte in Amerika, Afrika, Asien und Ozeanien. Indigenen stellen zwar nur 5 Prozent der Weltbevölkerung dar, sie schützen aber große Teile der Biodiversität. Zu den Methoden: Indigene Völker gehört die Demokratie, die nachhaltige Landwirtschaft, die Erhaltung von Biodiversität und Formen der Selbstbewahrung.

Unter den vergangenen 20 Jahren verlieren die rechtlichen Rechte Indigenen immer wieder an Relevanz

und an Rechtsgewalt. Die Differenzierung und Hungern. Sie machen etwa 15 Prozent der Menschen

aus, die in extremer Armut leben. In Brasilien wird ihr in der Verfassung anerkanntes Recht auf

Land entzogen. In Paraguay werden Indigenen aus dem Land vertrieben. In den USA und Kanada in

Paraguay werden Wälder und kleine Anbauflächen in Sojaplantagen umgewandelt. An dessen

Misstunnen tragen private Agrarunternehmen und die Statuten des globalen Nordens für Abschöpfung. Und

auch die großen Agrarunternehmen. Ein Beispiel: Der Konsumentenvertrag mit dem Unternehmen

auf der einen Seite produziert werden – Soja, Zuckerrohr, Palmöl, Fleisch – werden nach

dem anderen Seite verbraucht. Pesticide, die in Monokulturen auf Indigenen Territorien gesprüht werden und katastrophale

Konsequenzen für die Gesundheit haben, werden in Deutschland hergestellt.

Das ist ein Problem, das nicht gelöst ist. Es muss gelöst werden. Die Banderierung muss endlich in die Menschenrechtsarbeit einkreisen. Positive Schritte wie die Sozial-

und Umwelt-Konventionen der UNO können zur Rettung handelskritischer Unternehmen oder

die Verbildlichung eines UN-Konsenses zur Rettung handelskritischer Unternehmen.

Almudena Abascal, Lateinamerika-Referentin FIAN



Indigene Rechte weltweit unter Beschluss

Aktuelles: FIAN bei Anhörung im Bundestag • Landpolitik in Äthiopien • FIAN beim
Kirchentag • Soziale Bewegungen und Proteststrategien • Indigene Rechte in Brasilien • Kampagne
zur ILO 169 • Zum 250. Geburtstag von Alexander von Humboldt
Fallarbeiter Paraguay • UNErtüretzung Pesticide • Fall-Update zu Uganda
Aus der Dokumentation: Studie Tee-Anbau Indien • Menschenrechte als Legitimitätspolitik
von Unternehmen • Bewertung FAO-Hungerzahlen
Kontaktadressen | Termine | Impressum

10-20

© FIAN

• Vereinnahmung der Menschenrechte durch Unternehmen?

Beitrag im FoodFirst-Magazin

Aktuelle Reformen zum besseren Schutz der Menschenrechte vor negativen Einflüssen transnationaler Unternehmen sind notwendig, haben aber eine Kehrseite: Maßstäbe der Menschenrechtspolitik folgen zunehmend der Sprache und Handlungslogik von Unternehmen. Im Fokus auf individuelle Sorgfaltspflicht bleiben die tatsächlichen Auswirkungen für Inhaber/-innen von Menschenrechten im Hintergrund. Eine strukturelle Perspektive auf Märkte und Menschenrechte muss daher wieder an Gewicht gewinnen, so INEF-Mitarbeiter Christian Scheper in einem aktuellen **Beitrag** für das FoodFirst-Magazin.

IN EIGENER SACHE



© Universität Leiden

• Dr. Johannes Vüllers ist neuer Wissenschaftlicher Mitarbeiter am INEF

Seit 1. Oktober verstärkt **Dr. Johannes Vüllers** das INEF-Team. Seine Promotion schloss er 2012 an der Universität Tübingen zum Thema „Religiöses Friedensengagement in innerstaatlichen Gewaltkonflikten“ ab. Nach Stationen am GIGA in Hamburg und an der Universität Konstanz war Dr. Vüllers zuletzt als Assistant Professor an der Universität Leiden beschäftigt. Inhaltlich arbeitet Dr. Vüllers zu den Themen Soziale Bewegungen und Proteststrategien, Rolle von Religion in Gewaltkonflikten sowie Power-Sharing-Abkommen und Mediation in Bürgerkriegen, mit einem regionalen Fokus auf Subsahara-Afrika und Asien (Nepal, Philippinen). Dr. Vüllers folgt Dr. Jochen Hippler nach, der die Leitung des Büros der Friedrich-Ebert-Stiftung in Pakistan übernommen hat.

Stiftung Entwicklung und Frieden (sef):
Dechenstraße 2 | 53115 Bonn
sef@sef-bonn.org
www.sef-bonn.org

Newsletter abbestellen



Institut für Entwicklung und Frieden (INEF)
Lotharstraße 53 | 47057 Duisburg
inef-sek@inef.uni-due.de
<http://inef.uni.due.de>

© sef: 2019

Die Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:) wurde 1986 auf Initiative von Willy Brandt gegründet. Sie ist eine überparteiliche und gemeinnützige Einrichtung. Die sef: bietet ein hochrangiges internationales Forum für das gemeinsame Nachdenken über die komplexen Herausforderungen der Globalisierung. Die sef: ist durch einen Kooperationsvertrag mit dem Institut für Entwicklung und Frieden (INEF) der Universität Duisburg- Essen verbunden. Das INEF schlägt mit seiner anwendungsorientierten Forschung eine Brücke zwischen Theorie und Politik. Es ist eines von drei Trägerinstituten des Käte Hamburger Kollegs / Centre for Global Cooperation Research.